

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 37 (1939-1940)

Artikel: Volkskundliches aus dem Reisebericht Thomas Platters, d. j.
Autor: Stamm, Fanny
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-113527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volkskundliches
aus dem Reisebericht Thomas Platters, d. j.
 von Dr. Fanny Stamm.
 (s. Heft 1.)

Fastnacht in Avignon.

Als ich nach essens, vor vnserem wirtshauss, welches an der gemeinsten grossen gassen, wann man von der bruck in die statt gehet, gelegen ist, stunde, sahe ich ein mascaraden über die andere fürüber lauffen. Dann es der herren fassnacht wahre. Es wahre ye ein parthey anderst dann die andere bekleidet, ettliche hatten bilgerkleider an, andere wahren bekleidet wie bauren, andere wie schweitzer, andere wie niderlendische boots vnndt schiffknecht, andere auf italienisch, andere spanisch, andere kochenbergisch, andere in weibskleideren verummuet, andere auf sonst seltzame gattungen, alle larviert, vnndt führet jegliche mumschantz sonderbahre spilleut mitt sich, die hatten gewöhnlich hörpeucken, cymbales, die vom stachel oder glockenzeug gemachet sindt, wie pferd buckelen, ettwas flacher mitt einem hefte wie die glättstein, ye eins wider dz ander gestossen, gibt ein mechtig helles geschrey vnndt vergleicht sich gar woll vnder die anderen seitenspil, deren noch viel wahren, als violen, geigen, lauten, sackpfeiffen, pfeiffen vnndt sie loffen vnndt dantzten hiemitt allerley dantz als branles, gaigliardes, courantes, voltes vnndt andere, sonderlich wann sie in die heuser kamen, thaten sie bissweilen die masken ab, vnnd dantzeten vnder einanderen oder auch mit denen in heuseren, saumbten sich aber nitt lang in einem hauss, damit sie möchten vmbkommen.

Gegen abendt kam ein schöner reifdantz, wahren vier edle junge knaben neben vier edle junge töchteren, alle weiss bekleidet, mit gold überzogen, hatten allezeit ein bar, ein halben reiff auch weiss vnndt mitt goldt gebrämet in den händen aufrecht, dantzeten über die gassen, darnoch kamen sie in vnser wirtshauss, da sahe ich sie den reifdantz vollkommen dantzen, fuhren mitteinanderen wunderbahrlich vnder den reiffen durch, als in der cadantz dess seitenspiles, darnoch thaten sie die masken weg, dantzeten volte vnndt nach gethanem trunck, vermasquierten sie sich wiederumb vnndt hinauss auf die gassen.

Bey guter tagzeit assen wier zenacht, damitt wier desto besseren platz in den heuseren bekämen, die masceraden zebesehen. Nach essens führt vns ein edelmann von Tarascon in ein stattlich hauss, da in einem grossen saal viel frauwen zimmer sassen, dahin kame ein masceraden vber die andere, dantzeten ettlich mitt ettlichen von dem frauenzimmer, die übrigen satzeten sich wohin es ihnen gefiele, zu ihren maistressen, dikisierten mitteinander, demnoch zogen sie widerumb fort, wann ein andere parthey kam, bissweilen nam einer sein maistresse mitt sich.

Vnndt wahre je ein companey anderst dann die andere bekleidet, auch sahen wier keine kommen die am tag zevor geloffen wahre. Der herr im hauss spilet hiezzwischen mitt wirflen, vmb viel geldt vnndt goldt.

Vnndt wehreten diese kurtzweilen mitt mascaraden vnndt spilen biss nach mitternacht, demnach führt ein jeder sein frauenzimmer mitt dem er ersprochen, vnder den armen nach hauss.

Morgendts den 26. hornungs sahen wir abermahlen allerley mascaraden über die gassen mitt seitenspilen lauffen vnndt dantzen, wahren alle anderst dann verschinenen tag bekleidet.

Noch dem imbissessen gungen wier auf das palais bey dess legaten losament, sahen ein stattlich procession fürüber gehen, die representierten alle apostel, evangelisten, heilige männer, frauwen vnnnd jungfrauwen vnnnd truge jegliche person seines heiligen, denn sie representieret, zeichen vnnnd kleidung. Als Petrus kam mitt dem schlüssel, Laurentz mitt dem rost, Katharina mitt dem rad vnnndt ettlich gungen barfuss, von knaben vnnndt töchteren, ettliche sangen, ettlich gehuben sich gar kläglich, gungen allezeit drey vnnndt drey mitteinander, zwey in weissen hembderen, beyseits vnnndt der heilig in der mitte, die beyseits trugen bücher, wahren alle über die massen köstlich bekleidet, ettlich als die heiligen von goldt, silber vnnndt edlen gesteinen, wahren mehrtheils pffaffen, dass übrig jung volck von 17 biss auf 20 jährig von knaben vnnndt töchteren, vermein nitt dz andre mannen oder weiber darbey gewesen seyen, ettlich wahren so jung dz man sie nach vollendeter procession heim führen musste. Man trug auch grosse kreutz vnnndt ettliche heiligthumben zugleich, sie gungen die steinene stegen hinuff in die grosse kirchen nostre Dame, da man in tacts gar zierlich leutete vnnndt vesper sang, sie gungen zu der grossen thüren hinein, in die kirchen vmb den altar vnnndt kamen zu der nebenhüren wiederumb hinuss, wehret der fürgang mehr dann ein halbe stundt, sie gungen in solcher procession in ettliche fürnemme kirchen, zu letzt zoge ein jedes widerumb in sein losament.

Hiezwischen loffen nicht destoweniger die mascaraden hin vnnndt wider auf den gassen mitt ihren seitenspielen, bekamen vnderweilen der procession entgegen, wichen aber beiseits, glaub sie seye angestellet für die mutwilligen mumschätzer zebitten. Demnach wier abermahlen bey guter tag zeitt dz nachtmahl eingenommen hatten, sinndt wier widerumb mitt vnserem tischgesellen dem edelmann von Tarascon in ettliche, stattliche heuser gangen, da wier, wie verschinene nacht, allerhandt masgaraden vnnnd dantz gesehen, doch jeder zeitt anderst begleidet, dann nitt baldt ein companey die kleider in einer fassnacht zweymahlen gebraucht. Vnderwegen auf der gassen, bekamen vns entgegen in dess cardinals mitt daffet gefüterter bedeckter hangender gutschen, vier stattliche edelleut in goldgelbem sammet, mitt goldt silber vnnndt edelgestein gebrämet, alle gleich bekleidet. Bey denen sassn vier edle töchteren, die allerschönisten in Avignon, in goldgelbem daffet, mitt goldt, silber vnnndt perlin gesticket, die brüst vnnndt häls, wie in derselbigen statt breuchlich, ohnbedecket, wahren auch weder sie noch die edelleut vermaschiert. In summa, sie fuhren mitt ihren stattlichen hauptzieren wie man die göttin mahlet, dahär. Vor der gutschen ritten ettliche auf staatlichen pferden.

Viel brennende tortschen von weissem wags wahren vorn, hinden vnnndt auf beyden seiten der gutschen, die also klar scheineten, als wahre es heiter tag, vnnndt glänzete in der gutschen von edelgesteinen, dass es ein wunder wahre. Alsbaldt sie zu einem hauss kamen, do man ihren gewertig, stiegen sie auss, vnnndt beschloss man die thüren gleich nach ihnen widerumb zu. Als ich auch hinein kam, wahre der saal albereit so voll leuten in allen enden, vnnndt ein solcher dicker dampf von den dortschen vnnndt nachtliechteren, dz ich sie nitt recht mochte sehen dantzen, doch konnte ich wohl merken, dass sie ein staatlich balet dantzeten. Demnoch fuhren sie in andere heuser biss noch mitternacht, man saget sie hetten mehr dann 1000 kronen vnnützen kosten an dass balet gewendet. Nochdem wier noch in ein hauss kamen da man ohne masgaraden ein dantz hulte, gungen wier nach mitternacht zu hauss.